

Südingarn

Organ für Politik und Volkswirtschaft.

Redaktion und Administration:
Lugos, Bonnazgasse Nr. 18,
wohin alle Sendungen zu richten sind.
Erscheint wöchentlich zweimal: Sonntag und
Mittwoch.

Eigentümer und Herausgeber: **Wwe Emil Lechner.**
Verantwortlicher Redakteur: **Moriz Hofenzweig.**
Buchdruckerei Husveth & Doffer, Lugos, Bonnazg. 18
Telefon Nr. 161.

Pränumerationsbedingungen:
Ganzjährig Kr. 16.— Halbjährig Kr. 8.—
Vierteljährig Kr. 4.—
In Lugos in's Haus gestellt, in die Provinz mit
Frankozusendung.
Einzelnnummer: Sonntag 20 P., Donnerstag 12 P.

XX. Jahrgang.

Lugos, den 18. Dezember 1912.

Nummer 101.

Das neue Regime.

Mit dem Einzuge des neugewählten Bürgermeisters Dr. Baltescu ins Stadthaus, soll sich nicht nur ein Personenwechsel, sondern auch ein Systemwechsel vollziehen, der in erster Linie die bisher allgemein verbreitete Auffassung, daß am Stadthause nichts gearbeitet wird, in energischer Weise dementieren will. Es wird dafür Sorge getragen werden, daß jeder Beamte in seinem Wirkungskreise eine je intensivere Tätigkeit entfalte, daß jeder die ihm zugewiesene Agenden prompt und gewissenhaft erledige, damit im Amtsgebaren der städtischen Angelegenheiten ein rasches, die Perfekturierung der Agenden beschleunigendes Tempo eintrete. Es ist nämlich — ohne daß wir uns in Rekriminierungen einlassen wollten — bisher in der Erledigung von Kommunalangelegenheiten sehr oft eine Planheit, wir möchten sagen eine unbegreifliche Indolenz an den Tag gelegt worden und viele wichtige Angelegenheiten ad calendas graecas verschoben oder überhaupt nicht realisiert worden.

Wir wollen nur z. B. auf die Angelegenheiten der Straßenbeleuchtung hinweisen, um den schleppenden Schnecken-gang zu illustrieren, mit welchem der städtische Apparat arbeitete.

Schon seit zirka zwei Jahren zieht sich die Frage der Vermehrung der elektrischen Lampen hin, ohne daß wir auch nur um ein flimmerndes Lämpchen mehr bekommen hätten. Und doch ist

ja diese Angelegenheit schon durch alle Retorten des bureaukratischen Topfes passiert: im Magistrat beraten, in den verschiedenen Kommissionen verhandelt, in der Repräsentanz beschlossen, in der Kongregation gutgeheißen und weiß Gott noch wo, approbiert, sanktioniert und ratifiziert wurde: ist von einer Durchführung noch keine Spur und sowohl im Innern der Stadt, besonders aber auf den Peripherien eine ägyptische Finsternis. Von Zeit zu Zeit kommt wohl das mit Staub bedeckte Aktenbündel aus Tageslicht — vielleicht wenn am Stadthaus große Aufräumerie ist — dann wird der Gegenstand wieder eine Zeit lang pertraktiert, in den Zeitungen besprochen und das Fascikel wandert wieder auf seinen Platz zu seinen Kollegen, um in seliger Beschaulichkeit des jüngsten Gerichtes zu harren.

Oder ein zweites Exempel. Die öffentlichen Zustände in der Ferencz-, Zoltan- und Buziasergasse sind — wie wir dies schon ungezählte Male, in verschiedenen Variationen und Tonarten, ernst, sarkastisch, ironisch, satyrisch und tragikomisch schilderten — unhaltbar. Die Einwohner dieses Stadtteiles versuchten schon alle Mittel und Wege. Es wurden Eingaben an den Magistrat gemacht, Petitionen an die Repräsentanz gerichtet, es erschienen Deputationen beim Bürgermeister, man bat, verlangte, forderte, drohte: alles vergebens, es bleibt alles beim Alten.

Wie oft beispielsweise petitionierten

schon die Einwohner der Buziasergasse um Asphaltierung des Trottoirs von der Ecke der Kossuthgasse bis zur Mündung der St. Stefansgasse; wie oft wandten sie sich an den städtischen Ingenieur, an den Magistrat, an den Bürgermeister — *lasciate ogni speranza* — sagt Dante: Lasset alle Hoffnung draußen, die ihr ins Lugoser Stadthaus eintretet, denn hat der Bürger nur das eine Recht: „er darf seine Steuern bezahlen!“ Im Übrigen hat er sich dem Schlendrian zu bequemem und wenn es ihm nicht paßt, so kann er ja auswandern!

Wir könnten noch eine lange, unerschöpfliche Serie solcher Misere aufzählen, deren Abhilfe seit Jahr und Tag versprochen wird, ohne daß auch nur die geringste Verfügung getroffen wurde.

Wir wollen hoffen, daß das neue Regime mit den alten Traditionen brechen wird: für die Kommunikation, für die Salubrität, für die öffentliche Sicherheit zu sorgen, soll und muß eine der unerläßlichsten Pflichten des Magistrates sein und wir geben der Hoffnung Raum, daß hier je rascher ein Wandel geschaffen wird.

Eröffnung des „Olympia“-Theaters.

Anlässlich der am 14. d. stattgefundenen Vernissage des „Olympia“-Theaters hatten sich in den weiten, großen Räumen des monumentalen Prachtbaues die Spitzen der Behörden und Kemer, die Vertreter der Presse, sowie die übrigen gesamten Vertreter unserer Intelligenz, als durch die Direktion geladenen Gäste eingefunden.

Grand Hotel HUNGARIA

Elegante Restaurations-
lokalitäten. Vorzügliche
Speisen und Getränke.

Telefon 171.

Lugos, vis-à-vis der Eisenbahn
Eigentümer **BÉLA BILCZ.**

20 sehr luxuriös ein-
gerichtete Passagier-
zimmer. Mäßige Preise.

Telefon 171.

Sämtliche Gäste waren sowohl von den riesigen Dimensionen, der luxuriösen Einrichtung und von den das Maß der üblichen Kintheaters weit überragenden Darbietungen überrascht. Im Parterre-Vestibule befindet sich die Garderobe und ein geräumiger Wartesaal. Im Stockwerke befindet sich ein den modernsten Anforderungen entsprechender Wintergarten mit einem einladenden, mit Komfort ausgestatteten Cafe und Buffet, wie solches selbst in den größten Städten des Kontinents kaum anzutreffen ist. Das Buffet an und für sich ist eine Bodega im größeren Style des Wortes. Was die Charcuterie und die franz. Küche an Leckerbissen, Liqueuren, feinsten Bäckereien darzubieten vermag und was der Gaumen des verwöhntesten Gourmands nur zu wünschen vermag ist daselbst alles in feinsten Qualität vorhanden.

Wer könnte auch all die Delikatessen aufzählen, die dort in reichster Sortierung aufgestapelt sind? Neben den vorzüglichsten Kaffeehausgetränken auch ein vorzügliches Bier und für den Kenner — ein exquisiter Tropfen. Und all das in einem freundlichen, einladenden, heimlichen Interieur, in einem intimen großstädtisch angelegten Milieu, wie wir es bisher entbehrten. Ja wir möchten fast behaupten, daß dieser Wintergarten — abgesehen davon, daß das Kintheater ein grandioses, bewundernswertes Etablissement ersten Ranges ist — schon an und für sich ganz gewiß ein äußerst beliebter Sammelplatz unserer lebenslustigen Sozietät zu werden verspricht. Der derzeitige Wächter desselben, wie nicht minder — oder sagen wir vielmehr — dessen zuvorkommende und sympathische Ehehälfte sind emsig bestrebt, in Speisen, Getränken, Confitüren und Conditoreierzeugnissen selbst den Ansprüchen der verwöhntesten Gourmands zu entsprechen.

Was die Einrichtung und die Dimensionen des „Olympia“-Theaters anbelangt, überragt selbes ungemein weit das gewöhnliche Niveau der Kintheater und hat in Bezug auf Komfort und Bequemlichkeit kaum seinesgleichen aufzuweisen. Der Parterreräum umfaßt viel mehr Raum und Sitze, als unser Stadttheater; im Stockwerk aber ist für Logen, Balkon und Sperrsitze in hinlänglicher Menge vorgesorgt; dabei ist die Einteilung der Sitze eine so gelungene, daß das Publikum von welchem Sitze immer eine günstige, unbehinderte Aussicht auf die Kunstwerke der projektierenden Kunst genießt.

Die Direktion hatte an Se. Hochgeboren Obergespan Dr. Zoltan v. Medve das Ersuchen gerichtet, das neue Kintheater seiner Bestimmung zu übergeben. Obergespan Medve gab dem Ersuchen Folge und erschien in Begleitung des Vizegespans Aurel Fisekuz um das neue Kulturunternehmen zu eröffnen.

Auf die gehaltreiche Ansprache des Aktionärs Szatmari, erwiderte Se. Hochgeboren, daß es ihn freue, daß unsere Stadt mit einem so luxuriös ausgestatteten Kulturpalaste bereichert wurde.

Was das Programm des neuen Kinos anbelangt, will selbes sich in vielen Stücken von dem gewöhnlichen Niveau der Mozis unterscheiden. Es will nicht nur mit einem gewählten, exquisiten und instruktivem Programm das Publikum zerstreuen, sondern auch zu einer wahren Kunststätte werden, wo Künstler hervorragenden Ranges zu Worte kommen sollen. So wird demnächst im Olympia-Theater, dem wir das beste Prognostikon stellen können, demnächst ein Matinee stattfinden, bei welchem kein geringerer Künstler — als die Koryphäe des Nationaltheaters Julius Gal am Vortragstisch erscheinen wird. Wie wir

hören, beabsichtigt die Direktion auch fernerhin dahinzuwirken, daß das Olympia-Theater sich zu einem Museenhaus entwickle wo wahre Kunst sich mit zerstreuernder Belehrung verbinde.

Unser Bericht wäre nicht vollständig, wenn wir dem Budapester Architekten Alfred Mai, nach dessen Plänen der prächtige Bau ausgeführt wurde, die vollste Anerkennung zollen würden.

Visitkarten u. Neujahrskarten

in schönster und billigster Ausführung, erhält man nur in der

Buch- und Kunstdruckerei Husvéth u. Hoffer
Lugos, Bonnazgasse 10.

Telefon 161

Telefon 161

Tagesneuigkeiten.

Ein Brief des Bischof Dr. Freniu an den Bürgermeister.

Der neue Lugoser Bischof Dr. Valer Freniu richtete an den Bürgermeister folgendes Schreiben: „Für Ihre anlässlich meiner Ernennung zum Lugoser Bischof an mich gerichtete herzliche Begrüßung, sage ich Ihnen meinen herzlichsten Dank und bitte selbst auch der g. Bevölkerung der Stadt Lugos zu verdolmetschen. Da diese Stadt nicht nur der Mittelpunkt meiner Diözese, sondern zugleich auch der Sitz des Komitates ist, in welchem ich geboren wurde, und ich in Zukunft daselbst ständig und gerne weilen werde, verspreche ich daß ich in dem Emporblihen der Stadt freudigst Anteil nehmen werde.“

Der Dank des Ministers.

Der gemeinsame Kriegsminister Ritter von Krobati, den die Stadt anlässlich seiner Ernennung telegrafisch begrüßte, sandte an den Bürgermeister eine in ungarischer Sprache abgefaßte Depeche mit folgendem Wortlaut: „Empfangen Ew. Wohlgeb. für Ihre Glückwünsche meinen innigsten Dank, den sie auch der Bevölkerung verdolmetschen wollen. Krobati, Feldzeugmeister.“

Todesfall.

In Szatmar verschied der dortige kön. Bezirksarzt Josef Karolyi im 39. Lebensjahre. Aus Lugos nahmen an dem Begräbnisse Desider Szidon und Gerö Szabteil, welche auf dem Sarge im Namen der Kollegen einen Kranz niederlegten.

Vom Roten Kreuzverein.

Das Präsidium des Roten Kreuzverein ersucht uns mitzuteilen, daß die feierliche Beschließung des im Komitatspital stattgefundenen Lehrkurses für Wärterinnen, abweichend von den bisherigen Dispositionen, nicht am 21. sondern Sonntag den 22. d. vormittags um 11 Uhr im Komitatspital stattfinden wird.

Zahn-Grème

KALODONT
Mundwasser

Sensation der Bürgermeisterwahl.

Von einem angesehenen Mitgliede der rumänischen Partei, bei welchem wir über das überraschende Resultat der Bürgermeisterwahl Informationen einholten, erhielten wir folgende — wahrscheinlich nur auf Kombinationen beruhende — frappante Aufklärung. „Die Rumänen — sagte unser Gewährsmann — waren diesmal darauf gefaßt, daß Dr. Baltescu durchdringen wird, doch rechneten sie bloß auf einen Stimmenunterschied von 7—8 Stimmen. Daß aber Dr. Florescu mit 27 Stimmen in der Minorität blieb, ist hauptsächlich auf das Verhalten der Unabhängigkeitspartei zurückzuführen. Es ist nämlich eine bekannte Tatsache, daß der nunmehrige Obernotär Dr. Willer in Kreisen der Unabhängigkeitspartei sehr zahlreiche Freunde und Anhänger hat. Diese pouffierten die Wahl Dr. Willers zum Obernotär. Da dies aber nicht anders möglich war, als wenn Dr. Baltescu Bürgermeister wird, mußten sie Dr. Florescu aufopfern, um ihr Ziel zu erreichen. Hierin liegt die Lösung zu dem unbegreiflichen Rätsel.“ So weit unser Gewährsmann und wir wollen gleich hinzufügen, daß uns eine derartige Auslegung sehr unwahrscheinlich klingt. Wohl ist es wahr, daß sich Dr. Willer in Kreisen der sogenannten 48-er großer Sympathien erfreut, doch können wir kaum annehmen, daß sie ihm zuliebe ihre Stimmen auf Dr. Baltescu abgegeben hätten. Im Gegenteil, sie hätten eher zehn Willer aufopfert, als eine so niederschmetternde Niederlage erleiden. Man darf eben nicht vergessen, daß es im Lager unserer Opposition spielender Trokpolitiker einige von Größenwahn besessene Autokraten gibt, denen der vorjährige Sieg so in den Kopf stieg, daß sie im Stadthause für alle Zeiten eine ihren cäsarischen Gelüsten entsprechende, dominierende Stellung einzunehmen glaubten. Nun ist die nüchterne Bürgerschaft der Bevormundung der „Napoleoniden“ müde geworden und hat ihr Verdikt nach eigener, besserer Einsicht gefällt. Letzteres mag viel eher als Erklärung des Sieges Baltescus gelten.

Beamtenwahl in der Arbeiterversicherungskassa.

Bei der Lugoser Arbeiterversicherungskassa erfolgten am 13. d. die Wahlen für jene Beamtenstellen, deren Systemisierung die Landeskrankenkassa gutgeheißen. Das Resultat der Wahlen war folgendes: Direktor Bela Wunder, Hilfskassapflicht Michael Wisnovsky, Rechnungsoffizial erster Klasse Emerich Kovacs, Manipulationsbeamter erster Klasse Jenö Fürtz, zweiter Klasse Franz Kis, Franz Huber und Johann Murariu, Manipulationsbeamter dritter Klasse Ferdinand Balazs, Frau Johann Deak und Gizella Pinter. Diener J. Körber und Nikolaus Truika. Die Wahl rief allgemeine Zufriedenheit hervor, da durchwegs solche Beamte gewählt wurden, die schon lange im Dienste der Krankenkassa stehen und sich als tüchtige, pflichtgetreue Beamte erwiesen.

Graf Albin Csaky †.

Sonntag morgens um 4 Uhr ist in Budapest nach langem Leiden Graf Albin Csaky, der einstige Kultus- und Unterrichtsminister Ungarns und bis vor kurzem Präsident des Magnatenhauses gestorben. Der Todeskampf dauerte nahezu volle 24 Stunden an. Das Leichenbegängnis ging schon Montag vor sich und wurde der Leichnam nach Szepesmindzent zur Beisetzung in der Familiengruft überführt.

Deputation beim Bürgermeister.

Das am 1. Jänner nächsten Jahres ins Leben tretende Statut über die Kehrichtabfuhr erregt zufolge mannigfacher in der Praxis undurchführbarer und die Bürgerschaft übermäßig belastenden Verfügungen, in den Kreisen der Bürgerschaft großen Resens. So wird es bemängelt, daß der Kehricht nur wöchentlich zweimal ausgeführt werden soll, ferner daß die Geschäftsinhaber ohne Unterschied auf die Größe ihres Geschäftes monatlich 5 Kronen entrichten sollen. Um eine Abänderung des Statutes zu erzielen, begab sich am 16. d. eine Deputation von Kaufleuten und Gewerbetreibenden ins Bürgermeisteramt, wo sie den vom Amte abtretenden Bürgermeister Dr. Florescu antraten. Ludwig K o l a y brachte, als Redner der Deputation, dem Bürgermeister die Beschwerden der Bürgerschaft zur Kenntnis und bat um Abhilfe. Dr. Florescu erklärte, daß es ihn freue, daß sich die Bürger mit Vertrauen an ihn wenden, da er aber sein Amt schon in 1-2 Tagen seinem Nachfolger übergebe, sei er nicht in der Lage, dem Ansuchen der Deputation Folge leisten zu können, trotzdem werde er die Wünsche der Bürger auch seinerseits unterstützen. Auf Veranlassung Dr. Florescus erschienen hierauf Bürgermeister Dr. Baltescu, dem Ludwig K o l a y und Dr. Florescu den Zweck des deputativen Erscheinens erörterten und Dr. Baltescu erklärte sofort, daß auch er die Mängel des fraglichen Statuts kenne und alles aufbieten werde, um die diesbezüglichen Wünsche der Bürger zu erfüllen. Er werde die Angelegenheit im Magistrat durchberaten und bei einer demnächst stattfindenden Generalversammlung auf die Tagesordnung setzen. Er werde dies um so mehr tun, da auch er einsehe, daß eine zweimalige Ausfuhr auch in sanitärer Beziehung unzulänglich sei, ferner daß eine stufenweise Klassifizierung der Geschäftsleute eine billige Forderung sei. Eine zweite Bitte der Deputation tendierte dahin, der Bürgermeister möge veranlassen, das auch die Lugoser Repräsentanz gegen die neuen Steuergesetze Stellung nehme und die kompetenten Faktoren ersuche, in ihren Wirkungskreise nicht nur deren Verschiebung sondern deren Modifizierung zu urgieren. Dr. Baltescu versprach, auch diesbezüglich dem Wünsche der Bürgerschaft zu entsprechen, da auch er einsehe, daß die neuen Steuergesetze dem Kaufmanns- und Gewerbebestande unerschwingliche Opfer auferlegt.

Apollotheater.

Széchenyigasse 5.

Mittwoch und Donnerstag:

**Die Stürme
des Herzens.**Sensationelles Drama in 2 Akten
(Weltschlager) und das erst-
rangige Ergänzungs-Programm.

Anfang 1/26 Uhr abends.

Sonn- u. Feiertag 3 Uhr nachmittags.

Vom 24. November anarrangieren wir  einen grossen **Weihnachts-****Occasionsverkauf**wo sämtliche hier angeführte Artikel zu sehr bedeutend
herabgesetzten Preisen verkauft werden.Herren-, Damen- und Kinderschuhe, Galoschen, Gamaschen, Hüte,
Kappen, Hemden, Kravatten, Handschuhe, Socken, Strümpfe,
Jägerwäsche, Svetter, gestrickte Jacken, Häubchen u. s. w.
Es versäume keiner diese seltene Gelegenheit auszunützen und den
Bedarf, in feinen und modernen Waren, bei uns zu decken.

Wir ersuchen die geehrten Käufer sich auf diese Annonze zu berufen. —

Telefon 145.

S. WOLF & SOHN

vis-à-vis dem Hotel „König v. Ungarn“.

Soire im Verein der Lugoser Kleinkaufleute.

Der Verein der Lugoser Kleinkaufleute veranstaltete am 14. d. M. anlässlich der Eröffnung seiner neuen Lokalität im Gaspary'schen Palais eine sehr gut gelungene Soire, deren Programm von dem zahlreich erschienenen Publikum sehr beifällig aufgenommen wurde. Nachdem der Vereinspräsident Herr Trajan B. R a c z eine Eröffnungsrede gehalten hatte, in welcher er die Gäste begrüßte und seiner Freude Ausdruck verlieh, daß der Verein dem längst gehegten Wunsche der Mitglieder gemäß sein eigenes Heim besitzen konnte, folgte als erste Nummer des Programmes ein von Fräulein Irene Wolber (Klavier), Imre Schwach (Violine) und Karl Wisnowsky mit künstlerischer Präzision exekutiertes Trio von Beethoven. Fräulein W o l b e r, deren ausgezeichnetes Können wir schon öfter zu würdigen Gelegenheit hatten, wurde mit einer herrlichen Blumenpranke bedacht. Sowohl sie, als ihre Partner ernteten für ihr meisterhaftes Spiel rauschenden Applaus. Fräulein Gisella R a d o deklamierte hierauf Inceedy's stimmungsvolles Gedicht „A nővér“ mit solch tiefem Verständnis, Innigkeit und deklamatorischem Talent,

daß sie das Publikum geradezu entzückte. Auch ihr ließ das Arrangierungskomitee ein herrliches Bouquet überreichen und sei es nicht unerwähnt, daß die prächtigen Blumenpranken dem Meister M i h e l y i zur Ehre gereichen. Herr Wisnowsky spielte hierauf mit brillanter Technik ein Cellosolo, bei welchem Fräulein J. Wolber das Akkompagnement in diskreter Weise besorgte. Sekretär R o s e n z w e i g erzielte mit seinem humoristischen Vortrag rauschenden Beifall. Für gute Laune sorgte auch Herr Alfred T ü r k l, der auf allgemeines Verlangen mehrere humoristische Vorträge mit der von ihm gewöhnlichen Meisterschaft vortrug. Das gesammte Publikum unterhielt sich den ganzen Abend hindurch vorzüglich und gab seiner Zufriedenheit wiederholt Ausdruck.

Diebstahl.

Am 16. d. ist aus der Wohnung des Gendarmhauptschiffschiffers F ö l d e s eine große Menge Silberbesteck und ein Browning gestohlen worden. Die Polizei hat eine strenge Untersuchung eingeleitet und wird eine Dienstmagd des Diebstahls verdächtigt.

Conditorei Josef Szidon

(vormals Johann Kosár).

In der erstangigen Conditorei **Josef Szidon** sind die **vorzüglichsten** und **modernsten Erzeugnisse** der Conditorei **stets frisch** und in **vorzüglichster Qualität** am Lager. Die Firma empfiehlt sich gleichzeitig zu den bevorstehenden Weihnachts- u. Neujahrsfeste aufs Beste.

Zur Winterjaison!Empfehle mich anlässlich der herannahenden Wintersaison zur Über-
arbeitung u. Anfertigung von neuen Pelzwaren zu billigen Preisen.

Muffs, Krägen, Reispelze, Einfütterung von Winterröcken, Jacken, Fußlücke usw.

Auf Wunsch erscheine auch im Hause. Um g. Aufträge bittet

ROGYAN JÁNOSné, LUGOS, Hunyadigasse 22.

Vom Bürgermeister der Stadt Lugos.
Zahl 15332—1912.

Kundmachung.

Nachdem das auf dem rechtskräftigen Statute über die öffentliche Reinlichkeit und Gesundheit basierend ausgearbeitete Statut der Kehrichtausfuhr von Seite der höheren Behörde gutgeheissen wurde, tritt selbes am 1. Jänner 1913 ins Leben, weshalb der städtische Magistrat dessen wichtigere Verfügungen folgendermassen mitteilt:

§ 2. Die Ausfuhrspesen für das aus den Privathäusern der interessierten Stadtteile auszuführende Kehricht-Material wird von den Hauseigentümern der interessierten Stadtteile im Verhältnis der Haussteuer, wie die öffentlichen Abgaben und mit diesen zugleich eingetrieben.

Diese Spesen kann der Hauseigentümer im Verhältnis zur Zahl der Zimmern auf die Einwohner übertragen (von denselben einkassieren).

§ 4. Die Hauseigentümer, deren Häuser in den im § 3 enthaltenen Gassen u. Stadtteilen liegen, sind verpflichtet, eine mit Deckel versehene starke Kiste, oder einen entsprechenden Behälter behufs Aufbewahrung des Kehrichtes an einer leicht zugänglichen Stelle zu halten.

Jeder Hausbesitzer ist verpflichtet innerhalb 15 Tagen nach dem Inslebensreten dieses Statutes den im Hofe eventuell sich befindlichen Misthaufen auf den durch die Behörde zu bestimmenden Orte hinauszuführen.

§ 6. Die städt. Kehricht-Fuhrwerke verkehren vom 1. November bis Ende April an Werktagen von morgens 7 Uhr angefangen wöchentlich einmal, vom 1. Mai bis Ende Oktober an Werktagen von 5 Uhr morgens angefangen wöchentlich zweimal von Haus zu Haus fahrend; das Anlangen der Fuhrwerke wird am Ecke und in der Mitte der Gassen mittels Glockengeklingel kundgetan, dass der Kehricht herbeigeschafft werde.

§ 7. Die Ablagerungsplätze bestimmt die städt. Behörde, die Benützung anderer Plätze zu diesen Zweck ist verboten. Der Kehricht wird durch Verbrennen vernichtet.

§ 8. Der Pferde- Hornvieh- u. Schweine-Dünger, wie auch dieser Kehricht, welcher nicht durch die städt. Fuhrwerke weggeführt wird, ist durch die Hauseigentümer auf solchen Fuhrwerken wegzuführen, von welchen der Dünger oder Kehricht auf keinen Fall sich versträuen kann.

§ 9. Diejenigen Einwohner, welche nicht in dem im § 3 angeführten Gassen wohnen, sind verpflichtet, den Kehricht auf den von der städt. Behörde bestimmten Ablagerungsplätzen innerhalb der in diesem Statute bestimmten Zeiträumen ausführen zu lassen.

§ 11. Die durch die interessierten Parteien für die Ausfuhr des Kehrichtes zu bezahlenden Taxen bestimmt die städtische Repräsentanz.

Die Kehrichtausfuhr-Taxen für die im § 3 angeführten Gassen, zu welchen der städt. Magistrat berechtigt ist später, je nach der Notwendigkeit auch andere Gassen oder Territorien anzugliedern, werden folgendermassen bestimmt:

Für eine zwei zimmerige Wohnung	
per Monat	—50 H.
Für eine drei zimmerige Wohnung	
per Monat	—80 H.
Für eine vier zimmerige Wohnung	
per Monat	1.— H.
Für eine noch grössere Wohnung	
per Monat	1.20 H.

Wirtshäuser, Kaffeehäuser und Geschäfte mit grösseren Umsatz bezahlen per Monat ohne Ausnahme 5 Kronen.

§ 12. Die Nichtbefolgung der Verfügungen, resp. Verbote, welche in den §§ 4, 6, 7, 8 und 9 enthalten sind, bildet eine Übertretung und insoferne die Übertretung nicht im Sinne des Gesetzes oder einer Ministerialverordnung strafbar ist, wird selbe auf Grund dieses Statutes mit Geldstrafe bis zu 40 Kronen geahndet.

Zugleich verständigt der städtische Magistrat das interessierte Publikum, dass vom oben angeführten Termin angefangen in folgenden Gassen und Strassen die städt. Behörde die Ausfuhr des Kehrichtes mit eigenen Fuhrwerken besorgt und zwar: Árpád-Zeile, Bogsanergasse innerhalb des Bahngeleises, Erzsébet-, Karánsebeser-, Heuffel-, Laktanya-, Weisz-, Kanitz-, Széchenyi-, Szende-, Palikucevnyi-, Bonnaz-, Király-, Kirchen-, Kossuth-, Szt. István-, Ilona-, Rákoczi Ferencz-, Bercsényi-, Buziásergasse innerhalb des Bahngeleises, ferner Josef-, Parvy- und Sétánygasse, Andrassypromenade, Eötvöszeile, Szt. János-

Platz und Zeile, Deák-, Corvin-, Hunyadi-, Dobra-, Gozsd-, Jenőherczeg-, Maria Valeria-, Udria-, Faur-, Alexandrovitsgasse, Facseter Strasse bis zur Einmündung der Magyar utcza, Jakabffy Kristóf-, Vármegyházgasse, Izabellaplatz, Korona-, Boesckay-, Bem-, Nedelkogasse, Temesváregasse bis zur Einmündung der Topalagasse, wie auch das Temesufer von der Mündung der Alexandrovitsgasse bis zur Wirtschaftsbrücke.

Lugos, aus der am 4. Dezember 1912 abgehaltenen Magistrats-Sitzung.

Dr. Baltescu, s. k.
Bürgermeister-Stellvertreter.

Hirdetmény.

Közhirre teszem, hogy a városi jéggyár a tél folyamán is üzemben tartatván, az így készült műjég a t. közönségnek a vashíd vámbódéjában állandóan rendelkezésre áll.

Dr. Baltescu, polgárm.-h.

Johann Hlobil

Erste Lugoser auf Elektrizitätsbetrieb eingerichtete Anstalt für Stofffärberei, Kleiderputzerei und Dampfwascherei

==== Lugos, Kirchengasse Nr. 6 ====

(im eigenen Hause, neben der röm. kath. Kirche).

==== TELEFON 218. ====

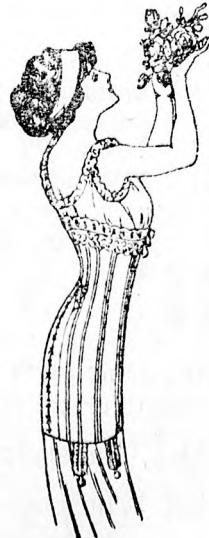
Übernimmt allerlei Kleider zum färben, Herren-, Damen- und Kinderkleider zum putzen, wie auch allerlei Wäsche zum waschen und bügeln

bei billigen Preisen.

Zur Winterjaison.

Erste Wiener Miederspezialistin
LUGOS, Bonnazgasse Nr. 13.

CORSET SPECIAL



Erlaube mir den hochgeehrten Damen von Lugos und Umgebung freundlichst bekannt zu geben, dass eben die neuesten

Pariser Modelle

eingetroffen sind. Hier werden Mieder nach Mass schon von 24 K aufwärts in elegantester Ausführung stets nach neuester Façon binnen 48 Stunden angefertigt. Auch steht den hochgeehrten Damen ein grosses Lager von fertige Miedern nach neuesten Schnitt von 5 K. aufwärts zur Verfügung.

Reparaturen werden angenommen und billigst berechnet. Busenhalter, Miederleibchen in feinsten Ausführung, Damenbandagen, hygienische Monatsverbände, Geradehalter für Kinder und Erwachsene stets lagernd.

Um zahlreichen Zuspruch bittend, zeichnet hochachtend

Josefine Binder.